

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und die Umgegend

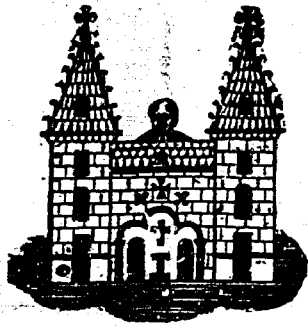
Erscheint wöchentlich 5 mal: am Montag, Mittwoch, Freitag

Bezugspreis:

Monatlich 1.— M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.35 M.

Druck und Verlag: Walter Ewald.



Behördliches Veröffentlichungsblatt für die
Stadt Fehrbellin

Anzeigenpreise:

die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 4 Pf.

die 3 mal gespaltene Millimeterzeile im Textteil 16 Pf.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung im eigenen Betrieb
oder der unferer Lieferanten hat der Bezücker keinen Anspruch auf
Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

für die Schriftleitung verantwortlich: Walter Ewald.

Str. 67

Mittwoch, den 10. Juni 1936

Jahrg. 47.

Internationale Gemeindefagung

Feierliche Kongress-Eröffnung in Berlin

In der feierlich geschmückten Krolloper in Berlin wurde in Anwesenheit vieler Ehrengäste durch den Vorsitzenden des Kongress-Ehrenausschusses, den Reichs- und preussischen Minister des Innern Dr. Fric und den Präsidenten des Internationalen Gemeindeverbandes, G. Montagu Harris (Großbritannien), der 6. Internationale Gemeindefagung feierlich eröffnet.

Auf der Präsidententribüne hatten die Mitglieder des Ständigen Büros des Internationalen Gemeindeverbandes Platz genommen. An den Plätzen aller Tagungsteilnehmer war eine Siemens-Übertragungsanlage angebracht, die es ermöglicht, den Verhandlungen in nicht weniger als sieben Sprachen zu folgen.

Präsident Harris begrüßte die Delegierten der 36 am Kongress teilnehmenden Staaten. Er betonte, daß sich der Gemeindeverband sehr wohl der Aufgabe bewußt sei, daß die Idee der Selbstverwaltung in den verschiedenen Ländern eine verschiedene Form habe. Es sei nicht Aufgabe des Verbandes, Kritik zu üben an dieser oder jener einzelnen Einrichtung, sondern es sei seine Pflicht, als ein auf wissenschaftliche Untersuchung gerichtete Körper sein Bestes zu tun, die tatsächlichen gesetzlichen Einrichtungen und deren praktische Funktionen in den verschiedenen Ländern festzustellen und die Ergebnisse zu vergleichen.

Der Präsident fand Worte höchster Anerkennung für die Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich aus der Tätigkeit des Verbandes ein gutes internationales Verständnis entwickeln möge, das dazu beitrage, ein glückliches und friedliches Leben für alle Völker zu erreichen.

Der Redner richtete weiter Dankesworte an die deutsche Regierung und den Deutschen Gemeindefag für die Einladung. Präsident Harris schloß mit dem Wunsch, daß der 6. Internationale Gemeindefag einen guten Verlauf nehmen und daß seine Ergebnisse für die Arbeit der Gemeinden in aller Welt nützlich sein mögen.

Reichsminister Dr. Fric

eröffnete den Kongress mit einer Ansprache, in der er zunächst die Teilnehmer namens des Führers und namens der Reichsregierung herzlich willkommen hieß.

„Die ganze Welt“, so sagte der Minister u. a., „besonders unser europäischer Kontinent befindet sich, wenn nicht alle Zeichen trügen, in einem Prozeß neuen Werdens; wir erleben gerade heute zwischen den Völkern ein Suchen nach neuen Wegen einer Gemeinschaftsarbeit, eines friedlichen Ausgleiches; gerade das deutsche Volk hat durch den Mund seines Führers vor wenigen Monaten erneut feierlich Bekenntnis zu diesen Zielen abgelegt, und es lebt in der Hoffnung, daß dieses Bekenntnis nicht ungehört verhallen wird. Wenn in einem solchen Augenblick führende Männer aller Völker zu internationalen Kongressen zusammentreten, dann glaube ich, daß gerade hier ein hervorragendes Mittel zur Schaffung der Atmosphäre liegt, die für eine endgültige Befriedigung der Welt erforderlich ist.“

Die Fahrt durch deutsche Lande, die Anwesenheit in unseren Städten und Gemeinden möge Ihnen auf Grund persönlicher Eindrücke und unmittelbarer Erfahrungen die Gewißheit vermitteln, daß die Wirklichkeiten des Dritten Reiches doch wesentlich anders aussehen, als sie im Ausland auch jetzt noch hier und da dargestellt werden. Sie sehen ein Volk, das nach schwerstem Zusammenbruch voller Hoffnung und Vertrauen in seine Zukunft blickt; Sie sehen ein Volk, das nur den einen Wunsch hat, in Frieden mit aller Welt seiner Aufbauarbeit nachzugehen.

Wir haben unseren Gemeinden in der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 ein neues Grundgesetz gegeben, nach dem sich seitdem ihr Wirken und ihre Arbeit richten. Man hat im Ausland namenslich an dieses Gesetz hier und da die Behauptung geknüpft, wir hätten durch die Deutsche Gemeindeordnung die Selbstverwaltung der deutschen Gemeinden beseitigt. Es ist mit besonderem Bedürfnis, hier vor Ihnen diese Behauptungen entgegenzutreten und mich mit innerer Überzeugung zu der deutschen gemeindlichen Selbstverwaltung zu bekennen. Wir haben die Gewißheit, daß wir an die echten Wesensmerkmale der Selbstverwaltung nicht gerührt haben. Wir haben den deutschen Gemeinden nicht nur die Allzuständigkeit ihres Wirkungsbereiches gelassen, wir haben darüber hinaus die denkbar wirksamsten Sicherungen zum Schutze dieser Allzuständigkeit getroffen. Wir haben der Bürgerschaft zahlreiche Wirkungsmöglichkeiten in der Gemeindeverwaltung eröffnet und die Bedeutung ehrenamtlicher Mitwirkung in ganz besonderer Weise betont. Wir haben nicht daran gedacht, die Gemeinden unter eine unbeschränkte Aufsicht des Staates zu stellen; wir haben vielmehr die Grundlagen für eine Staatsaufsicht gelegt, die nicht nur auf eine negative Einwirkung gerichtet ist, sondern sich stärkstens auch die Förderung der Gemeinden zum Ziel gesetzt hat. Das sind nach unserer Auffassung die echten Elemente, die zum Wesen der Selbstverwaltung gehören.“

Sieg in der Arbeitschlacht

Die Zahl der Arbeitslosen betrug nach der Meldung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 1 491 201 Ende Mai 1936. Das bedeutet gegenüber dem Stand des Vormonats einen Rückgang um rund 272 000 Arbeitslose. Will man die Bedeutung dieser beiden Zahlen genauer ermessen, so erscheint es angebracht, einige andere Zahlen zum Vergleich heranzuziehen. Hierbei ergibt sich zunächst, daß

seit der Machübernahme ein Gesamtrückgang um rund 4,5 Millionen Arbeitslose erreicht wurde, ungerechnet die große Zahl der nicht erfaßten „unsichtbaren Arbeitslosen“, die gleichfalls seit dieser Zeit Arbeit und Brot gefunden haben. Weiterhin ist bemerkenswert, daß der bisher günstigste Stand der Arbeitslosigkeit, der im Vorjahre mit rund 1 706 000 Arbeitslosen am 31. August 1935 erreicht war, um mehr als 200 000 unterschritten ist.

Ebenso muß als besonders erfreulich festgestellt werden, daß der winterliche Rückschlag im Arbeitseinsatz, der in der Zeit von Ende August 1935 bis Ende Januar 1936 einen Zugang an Arbeitslosen um über 800 000 gebracht hatte, nicht nur restlos wieder weitgemacht worden ist, sondern, daß es darüber hinaus möglich war, zusätzlich mehr als 200 000 Volksgenossen Arbeit zu verschaffen.

Gegenüber dem vergleichbaren Stand des Vorjahres ergibt sich eine Besserung um 528 000 Arbeitslose. Auch ein Vergleich mit der Abnahme der Arbeitslosigkeit im Monat April 1936 läßt das besonders günstige Märzergebnis klar erkennen. Während im Monat April 1936 die Zahl der Arbeitslosen nur um 174 000 zurückging, sank diese Zahl im Monat Mai auf rund 272 000. Zu dem gleichen Ergebnis führt auch noch die Ueberlegung, daß in der planmäßigen Einschränkung der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung in der Form von Notstandsarbeiten weitere Fortschritte gemacht wurden.

So konnte die Zahl der aus Mitteln der Reichsanstalt geförderten Notstandsarbeiter im Monat Mai um rund 39 000 gesenkt werden.

An der Entlastung des Arbeitseinsatzes im Monat Mai waren die Außenberufe und die konjunkturabhängigen Berufe ungefähr je zur Hälfte beteiligt, ein Zeichen dafür, daß der konjunkturelle Anstieg weiter angehalten hat. Besonders erfreulich ist endlich, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit am stärksten in den stark industriell durchsetzten Bezirken der Landesarbeitsämter Brandenburg, Rheinland und Sachsen gewesen ist.

Der Gemeindefag beim Führer

Berlin, 10. Juni.

Der Führer und Reichkanzler empfing am Dienstag im Weissen Hof Reichsminister Dr. Fric als Präsidenten und die Delegationsführer des VI. Internationalen Gemeindefages sowie die Vorsitzenden und Präsidenten des Deutschen Gemeindefages.

Der Präsident des Internationalen Gemeindeverbandes, G. Montagu Harris, sprach dem Führer den Dank dafür aus, daß sie Gelegenheit hatten, die Arbeit der deutschen Gemeinden und insbesondere die außerordentlich anschauliche Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“ kennenzulernen.

Der Führer gab unter Anerkennung der Arbeit des Internationalen Gemeindeverbandes der Hoffnung Ausdruck, daß die ausländischen Kongreßteilnehmer im Verlauf des Kongresses in Berlin und München einen möglichst tiefen Einblick in die Arbeit der deutschen Gemeinden erhalten mögen. Er richtete die Bitte an sie, diese Eindrücke und Erfahrungen in ihren Ländern weiter zu vermitteln.

Ambildung der italienischen Regierung

Graf Ciano Außenminister. — Rücktritt von Cuvich.

Die teilweise Umbildung der italienischen Regierung, von der bereits seit einigen Wochen gesprochen wurde, ist durch königliche Dekrete vollzogen worden. Danach werden das Außenministerium, das Korporationsministerium und das Kolonialministerium, die seit Januar 1935 neben den Wehrmachtministerien und dem Innenministerium in Händen des italienischen Regierungschefs lagen, von Mussolini abgetreten.

Der bisherige Propagandaminister, Graf Galeazzo Ciano, wird Außenminister. Der bisherige Staatssekretär im Korporationsministerium, Lantini, wird Korporationsminister, und der Staatssekretär des Kolonialministeriums, Cessano, wird zum Kolonialminister befördert. Der bisherige Staatssekretär im Propagandaministerium, Alfieri, wird Propagandaminister.

Gleichzeitig ist das Rücktrittsgesuch des bisherigen Staatssekretärs im Außenministerium, Cuvich, vom König genehmigt worden. An seine Stelle tritt der derzeitige italienische Votschafter in Warschau, Pastanini.

Mussolini hat an Cuvich für seine vierjährige Mitarbeit ein Handschreiben gerichtet und ihm einen hohen Vertrauensauftrag vorbehalten.

Beihleunigte Gesetzesprüfung

Paris, 10. Juni.

In der Kammer brachte Ministerpräsident Léon Blum nach einer kurzen Erklärung über den Verlauf der Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber die angekündigten Gesetzesvorlagen über die 40stündige Arbeitswoche, die Kollektivverträge und den bezahlten Urlaub ein und beantragte die Einsetzung eines besonderen Ausschusses von 33 Abgeordneten zu ihrer Prüfung. Die Mehrheit der Kammer beschloß, den Vorschlag des Ministerpräsidenten anzunehmen. Die Kammer wird sich voraussichtlich schon am Donnerstag mit den Gesetzen befassen.

Die von der Regierung am Dienstag eingebrachten Gesetzesentwürfe enthalten im einzelnen folgendes: Der Entwurf über die Einführung der 40-Stunden-Woche sieht vor, daß diese Regelung ohne Herabsetzung der Wochenlöhne erfolgt. Der Entwurf über den bezahlten Urlaub sieht in Industrie und Handel einen Jahresurlaub von 12 Arbeitstagen vor und berücksichtigt die Ausdehnung dieser Maßnahme auf die freien Berufe, auf die Haushaltsangehörigen und die landwirtschaftlichen Arbeiter. Für die kleinen staatlichen Gehaltsempfänger wird die Kürzung der kavalischen Notverordnungen rückgängig gemacht. Die Regierung erwartet von diesen ersten Maßnahmen eine Stärkung der Kaufkraft der Massen, eine Belebung der Wirtschaft und ein Ansteigen der Steuereingänge.

Südhina macht mobil

Tschiangkai-schek mahnt zur Besonnenheit.

Schanghai, 10. Juni.

Die Unzufriedenheit Kantons über die angeblich allzu nachgiebige Haltung der Nanking-Regierung gegenüber Japan hat eine ernste Bürgerkriegsgefahr heraufbeschworen.

In den südhinesischen Provinzen Kwangtung und Kwangsi ist die allgemeine Mobilmachung aller Land-, See- und Luftstreitkräfte befohlen worden. Die bisherigen Truppenstärken von 150 000 bzw. 100 000 sollen auf insgesamt 500 000 gebracht werden. Amtlich wird der Einfall von 4 Divisionen der Kwangsi-Armee nach Hunan bestätigt. Die Vorhut soll nach einer Meldung aus Tschangsha über Jungtschou bereits 150 Kilometer tief in die Provinz Hunan eingedrungen und die Stadt Hönghschou angeblich schon erreicht haben.

Marshall Tschiangkai-schek hat zur Vermeidung blutiger Zusammenstöße die Zurückziehung der Regierungstruppen aus Südoost-Hunan befohlen, um solange als möglich einen Weg zu friedlicher Regelung frei zu lassen. In einem umfangreichen Telegramm hat Tschiangkai-schek außerdem den Südwesführer Tschengschang dringend aufgefordert, alle militärischen Vorbereitungen sofort einzustellen und von separatistischen Aktionen des Südwestens Abstand zu nehmen.

Raubmord auf offener Straße

Essen, 10. Juni. Auf der belebten Jrmgardstraße wurde der Kassierer Hans Rieder am helllichten Tage von zwei Männern, die mit einem Motorrad von hinten an Rieder heranzuhren, überfallen und von dem Soziusfahrer mit mehreren Schüssen niedergestreckt.

Die Täter entrieffen dem Getöteten zwei Aktentaschen, die neben einem Geldbetrag von über 3000 RM, noch Mitgiftscheine und Listen der Milchverorgungsgesellschaft Essen enthielten. Darauf flüchteten die Täter mit ihrem Motorrad in rasender Fahrt in Richtung Essen-Süd.

Für die Ermittlung der Täter haben der Regierungsräsident in Düsseldorf und die geschädigte Firma eine Bezahlung von je 500 RM ausgesetzt.

Flugzeugunfall in Schweden

Stockholm, 10. Juni. Das schwedische Flugzeug „Lapland“ stürzte kurz nach dem Start unweit des Flughafens von Malmsjö ab. Von den elf Fluggästen und dem vier Mann der Besatzung starb ein amerikanischer Kaufmann bei seiner Entlieferung ins Krankenhaus. Die Verletzungen der übrigen Personen scheinen glücklicherweise nicht lebensgefährlicher Art zu sein. Unter den Fluggästen befanden sich weiter zwei Norweger, ein Finnländer mit seiner Gattin und einige Schweden. — Augenzeugen berichteten, daß sie kurz nach dem Start bemerkten, daß alle vier Motoren des Flugzeuges aussetzten. Der Pilot versuchte, auf einer Weise notzulanden, konnte die Maschine jedoch nicht mehr so weit ziehen und stürzte auf ein kleines Gebäude, dessen Dach völlig zertrümmert wurde.